

Spielleitplanung - Was ist das und warum machen wir das?

Spielleitplanung ist ein neues strategisches Instrument, das den Gemeinden und Städten ermöglicht, auf dem Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit kind- und jugendgerechte Planungen zu einem Schwerpunkt ihrer Kommunalpolitik zu machen. Die Anwendung der Spielleitplanung gewährleistet, dass bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten im Gemeinde-/Stadtgebiet die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden.

Spielleitplanung ist ein Unterziel zur Erschaffung einer kinder- und familienfreundlichen Stadt

Zentraler Bestandteil ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie von Eltern von Kleinkindern

Bisher wurden Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen Schwachhausen, Vahr und Osterholz danach befragt, wo sie spielen, welche Orte ihnen wichtig sind und unbedingt erhalten werden sollten. Dabei äußerten sich die Mädchen und Jungen nicht nur zu Spielplätzen, sondern gaben „Geheimorte“ zum Beispiel auf Brachen, am Rand von Bachläufen, auf Grünflächen, auf Garagenhöfen etc. an.

Den Jugendlichen sind Flächen wichtig, auf denen sie sich treffen können, „ohne weggescheucht zu werden“, wie sie sagen. Oft haben sie sich überdachte Unterkünfte gewünscht.

Kinder und Jugendliche äußerten sich auch zu baulichen Maßnahmen, z.B. finden sie eine Bebauung mit Stichwegen sehr gut, weil sie dort ungestört und ungefährdet spielen können. Die ansprechende und anregende Gestaltung ihres direkten Umfeldes ist ihnen sehr wichtig.

Im Öffentlichen Grün mögen sie z.B. gerne:

- ❖ Wiesen zwischen den Häusern
- ❖ mit Heckenrosen bepflanzte Seitenstreifen
- ❖ Gebüschgruppen, Hecken zum Verstecken
- ❖ Labyrinth, wie zum Beispiel im Barockgarten in der Vahr
- ❖ kleine „Wäldchen“, in Innenhöfen, das heißt kleine Baumgruppen von fünf-sechs Bäumen.
- ❖ bekletterbare Bäume
- ❖ große Gebüschgruppen zum Verstecken, wie etwa in dem Seitenstreifen bei der Heinrich-Schulz-Str.
- ❖ kleine Nebenwege, Fußwege vor und zwischen den Häusern
- ❖ schöne Pflasterungen, die sie zu Hüpfspielen anregen

Es geht darum alle Flächen zu erfassen, auf denen Kinder spielen, sie in Zukunft vor Überbauung zu schützen, und wenn das aus einem sehr wichtigen Grunde nicht gehen sollte, verbindlich zu verabreden, dass Ausgleichsflächen geschaffen werden müssen.

Die Spielleitplanung berücksichtigt die Ansprüche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Verfügbarkeit und Qualität von Spiel- und Aufenthaltsflächen. Sie ist Teil der Bauleitplanung und stärkt damit die Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung. Die Spielleitplanung stellt eine Entscheidungsgrundlage für die Verwaltung in den Bereichen Bau und Soziales dar. Dabei werden die einzelnen Sozialräume durch Befragung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen detailliert untersucht, um in einem nächsten Schritt Ziele und

Maßnahmen zur Verbesserung und Sicherung von Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche festzulegen.

Was kostet das ?

Die Kosten für die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und die Erstellung der daraus abgeleiteten Maßnahmenpläne betragen je nach Größe des Stadtteils zwischen 6.000 € und 9.000 € .Dazu kommen natürlich noch die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen (zum Beispiel temporäre Spielstraßen, Spielaktion Vahr-Nord, Verbesserungen auf Spielplätzen und anders. Siehe dazu die Dokumentationen der Beteiligungen)

Was ist gut gelaufen? Was konnte verbessert werden?

Bei der ersten Beteiligung zur Spielleitplanung in Schwachhausen war es schwierig die Eltern von Kleinkindern sowie Jugendliche zu erreichen. Während der Verein Spiellandschaft Stadt, der die Beteiligungen durchführt in Schwachhausen die Eltern zu extra Veranstaltungen in den Kindergärten eingeladen hat, die dann wenig besucht waren, hat Spiellandschaft Stadt in der Vahr und in Osterholz die Eltern befragt, die ihre Kinder aus dem Kindergarten abholen wollten. Die meisten Eltern haben sich dann die Zeit genommen einige Fragen zur Spielsituation ihrer Kinder zu beantworten.

Die Jugendlichen in der Vahr und in Osterholz konnten besser als in Schwachhausen erreicht werden, weil es in den beiden letztgenannten Stadtteilen zahlreiche Jugendfreizeitheime sowie von Vaja begleitete Jugendgruppen gibt.